Wachsendes Interesse für Wohngemeinschaften

Autor(en): **Schäublin, Theo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **67 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-722084

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wachsendes Interesse für Wohngemeinschaften

In der Zeitlupe (4/1988) stellten wir verschiedene Formen von Wohngemeinschaften im In- und Ausland vor. Eine Reihe von Interessenten meldeten sich auf der Redaktion. Sie trafen sich kürzlich in Olten zur ersten Kontaktnahme und Orientierung.

Das Interesse an neuen Wohnformen für Ältere hat auch bei uns in der Schweiz zugenommen, zum Teil auch als Folge der Beratungen an der zweiten Tagung der Selbsthilfegruppen in Freiburg und einer Sondernummer der «Zeitlupe» über Wohngemeinschaften im In- und Ausland. Sicher haben aber auch noch andere Faktoren dazu beigetragen, den Wohnverhältnissen im Rahmen der Alterspolitik mehr Beachtung zu schenken.

Da sind einmal die stark angestiegenen Mieten für neue Zwei- und Dreizimmerwohnungen, die wohl für ältere Leute zweckmässiger eingerichtet sind, die sie aber mit ihrem Einkommen oft nicht mehr bezahlen können. Ebenso stark angestiegen sind die Bau- und Betriebskosten für neue Alters- und Pflegeheime, verbunden mit einem hohen Personalbedarf, der kaum zu bewältigen ist. Wenn Gemeinden ihre Alterspolitik überdenken und Pläne für ein neues oder zweites Alters- und Pflegeheim zugunsten eines Ausbaus der ambulanten Dienste zurückstellen, so ist das verständlich. Nur verlangt auch die Erweiterung der Haushilfe für Betagte und der Hauskrankenpflege – in der Regel von Gemeindeschwestern ausgeführt, die für die ganze Bevölkerung arbeiten – zusätzliches Personal. Dass da der Wunsch nach Nachbarschaftshilfe und vermehrter gegenseitiger Hilfe älterer Menschen laut wird, darf nicht verwundern.

Interessierte «Zeitlupe»-Leser trafen sich

Ein praktisches Beispiel einer solchen Selbsthilfe, also einer Initiative älterer Menschen für Gleichaltrige, hat sich als Folge der Berichte über Wohngemeinschaften in der «Zeitlupe» ergeben. Dem Aufruf, es mögen sich Interessierte für neue Wohnformen bei der Redaktion melden, haben eine Reihe Leserinnen und Leser befolgt. Eine von ihnen, Irmgard Wyder aus Münsingen, ergriff dabei die Initiative und lud alle zu einem Treffen ein, um sich über Wünsche und Möglichkeiten künftigen Wohnens auszusprechen. Diese Zusammenkunft fand inzwischen an einem Sonntagnachmittag in Olten statt. Die Gelegenheit, sich über die eigenen Vorstellungen zu äussern und Informationen auszutauschen, wurde rege benützt.

Der Wunsch: Private Wohneinheiten zu Wohngemeinschaften zusammenfassen

Die meisten Gesprächsteilnehmer wünschen sich in einer Wohngemeinschaft voll ausgerüstete Wohneinheiten, mit eigener Küche oder Kochgelegenheit, die neben der Gemeinschaft auch noch ein selbständiges Leben erlauben, also eine Kombination von Privatheit und gemeinschaftlichem Leben in zusätzlichen Räumen, und dies eher in kleineren Gruppen von 5–7 Personen. Einige sind sogar bereit, für eine solche Wohngelegenheit in einen anderen Kanton oder eine andere Gegend umzuziehen. Ein Ehepaar könnte auch mit einer jüngeren Familie zusammen wohnen.

Eine Vertreterin der Grauen Panther berichtete von den Schwierigkeiten, wirkliche Interessenten für eine Wohngemeinschaft zu finden, wie eine Umfrage unter den Grauen Panthern in Basel ergab. Auch in anderen Orten fand die Idee des Zusammen-Wohnens keinen Anklang. Demgegenüber wurde von zwei Projektgruppen berichtet, die innerhalb von schon länger bestehenden kleineren Vereinigungen ideologischer Richtung entstanden sind und jetzt nach kurzer Zeit mit Bauträgern in Verhandlungen stehen.

Hoffnung auf eine Koordinationsstelle

Dies zeigt, dass einerseits über die möglichen, auch im Ausland erprobten Formen von Wohngruppen für Ältere noch wenig Kenntnisse verbreitet sind, und andererseits die Bildung einer Projektgruppe innerhalb eines Vereins mit speziellem Charakter erheblich leichter ist als der Start mit einer erst entstehenden Gruppe. Beide Aufgaben, die Information von Wohn- und Bauinteressenten über die möglichen Formen von Wohngemeinschaften wie aber auch die Beratung und Begleitung von neu entstehenden Projektgruppen brauchen, das hat auch das Treffen in Olten gezeigt, eine Unterstützung durch eine Koordinationsstelle. Dass sich da etwas tut, das erhoffen sich jetzt auch die Teilnehmer des hier erwähnten Treffens in Olten.

Theo Schäublin

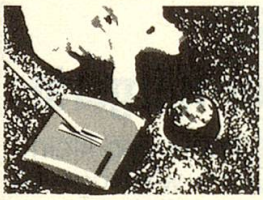
alter + sport
sunnig bliibe

wandere

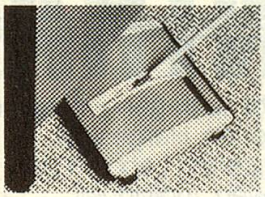
PRO SENECTUTE

HOKY-der handliche Reiniger für zwischendurch

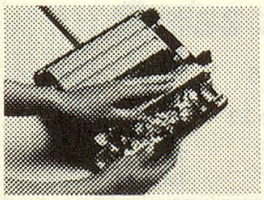
Das neue Boden- und Teppichwunder.



HOKY schluckt alles: Brosmen, Fusseln, selbst Hunde- und Katzenhaare.



HOKY ist handlich: Sie gelangen unter jedes Möbel und in jede Ecke.



HOKY ist leicht zu entleeren: Aufklappen – ausschütteln – zuklappen, und Ihr HOKY ist wieder einsatzbereit.

59.80

Superleicht Nur 1 kg!

HOKY wurde in der ganzen Welt schon über 10 Millionen Mal verkauft. Jetzt ist er auch in der Schweiz erhältlich.

Diese Vorteile überzeugen:

- Hohe Lebensdauer
- 5 Jahre Garantie
- robust und doch leicht im Gebrauch
- Jeder Teil austauschbar
- Funktioniert ohne Strom, ohne Lärm
- Erstklassiges Material, z.B. reine Eberborsten, echtes Rossschweifhaar.

Reinigt leise und ohne Strom:

- Glatte Böden
- Teppiche
- Fliesen
- Parkette
- Linoleum

Die ersten 50 Besteller erhalten ein Überraschungsgeschenk.

Bestell-Coupon

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung,
_____ (Anzahl) HOKY zum Preis von nur Fr. 59.80.
Den Betrag überweise ich 8 Tage nach Erhalt der Sendung.
Oder sende alles in tadellosem Zustand zurück.
(Bitte Druckbuchstaben)

Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____

BRION & Partner AG, Ruchstuckstrasse 14, 8306 Brüttisellen, Tel. 01/833 62 22